

This Page Is Inserted by IFW Operations
and is not a part of the Official Record

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

**As rescanning documents *will not* correct images,
please do not report the images to the
Image Problem Mailbox.**

(12) NACH DEM VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES
PATENTWESENS (PCT) VERÖFFENTLICHTE INTERNATIONALE ANMELDUNG

(19) Weltorganisation für geistiges Eigentum
Internationales Büro



(43) Internationales Veröffentlichungsdatum
3. Mai 2001 (03.05.2001)

PCT

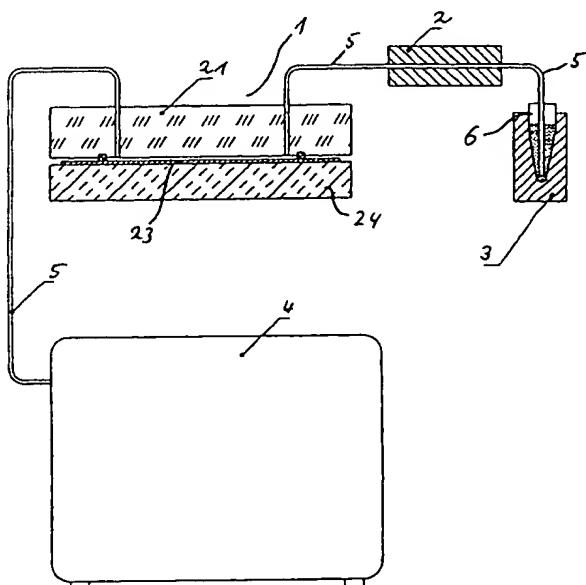
(10) Internationale Veröffentlichungsnummer
WO 01/30489 A2

- (51) Internationale Patentklassifikation⁷: **B01J 19/00.**
C12Q 1/68
- (21) Internationales Aktenzeichen: **PCT/DE00/03771**
- (22) Internationales Anmeldedatum:
18. Oktober 2000 (18.10.2000)
- (25) Einreichungssprache: **Deutsch**
- (26) Veröffentlichungssprache: **Deutsch**
- (30) Angaben zur Priorität:
199 52 723.7 26. Oktober 1999 (26.10.1999) DE
- (71) Anmelder (*für alle Bestimmungsstaaten mit Ausnahme von US*): EPIGENOMICS AG [DE/DE]; Kastanienallee 24, 10435 Berlin (DE).
- (72) Erfinder: und
- (75) Erfinder/Anmelder (*nur für US*): BERLIN, Kurt [DE/DE]; Marienkäferweg 4, 14532 Stahnsdorf (DE).
- (74) Anwalt: SCHUBERT, Clemens; Joachimstrasse 9, 10119 Berlin (DE).
- (81) Bestimmungsstaaten (*national*): AE, AG, AL, AM, AT, AU, AZ, BA, BB, BG, BR, BY, BZ, CA, CH, CN, CR, CU, CZ, DE, DK, DM, DZ, EE, ES, FI, GB, GD, GE, GH, GM, HR, HU, ID, IL, IN, IS, JP, KE, KG, KP, KR, KZ, LC, LK, LR, LS, LT, LU, LV, MA, MD, MG, MK, MN, MW, MX, MZ, NO, NZ, PL, PT, RO, RU, SD, SE, SG, SI, SK, SL, TJ, TM, TR, TT, TZ, UA, UG, US, UZ, VN, YU, ZA, ZW.
- (84) Bestimmungsstaaten (*regional*): ARIPO-Patent (GH, GM, KE, LS, MW, MZ, SD, SL, SZ, TZ, UG, ZW), eurasisches Patent (AM, AZ, BY, KG, KZ, MD, RU, TJ, TM).

[Fortsetzung auf der nächsten Seite]

(54) Title: DEVICE AND METHOD FOR HYBRIDIZING DOUBLE-STRANDED DNA SAMPLES ON OLIGOMER ARRAYS

(54) Bezeichnung: VORRICHTUNG UND VERFAHREN ZUR HYBRIDISIERUNG DOPPELSTRÄNGIGER DNA-PROBEN AN OLIGOMER-ARRAYS



(57) Abstract: The invention relates to a device for hybridizing double-stranded DNA samples on oligomer arrays, comprising at least one pump (4, 14), which has two conveying directions, a closed hybridization chamber (1, 11), a cooling element (2, 12) and a heating element (3, 13). The individual components are interconnected in the above order by lines (5, 15) in which liquids are conveyed.

[Fortsetzung auf der nächsten Seite]

WO 01/30489 A2



europeisches Patent (AT, BE, CH, CY, DE, DK, ES, FI, FR, GB, GR, IE, IT, LU, MC, NL, PT, SE), OAPI-Patent (BF, BJ, CF, CG, CI, CM, GA, GN, GW, ML, MR, NE, SN, TD, TG).

Zur Erklärung der Zweiibuchstaben-Codes, und der anderen Abkürzungen wird auf die Erklärungen ("*Guidance Notes on Codes and Abbreviations*") am Anfang jeder regulären Ausgabe der PCT-Gazette verwiesen.

Veröffentlicht:

- *Ohne internationalen Recherchenbericht und erneut zu veröffentlichen nach Erhalt des Berichts.*

(57) **Zusammenfassung:** Beschrieben wird eine Vorrichtung zur Hybridisierung doppelsträngiger DNA-Proben an Oligomer-Arrays, umfassend mindestens eine in zwei Richtungen fördernde Pumpe (4, 14), eine geschlossene Hybridisierungskammer (1, 11), ein Kühelement (2, 12) und ein Heizelement (3, 13), wobei die einzelnen Komponenten in der oben genannten Reihenfolge jeweils miteinander durch Flüssigkeiten fördernde Leitungswege (5, 15) verbunden sind.

**Vorrichtung und Verfahren zur Hybridisierung
doppelsträngiger DNA-Proben an Oligomer-Arrays**

- 5 Die Erfindung betrifft eine Vorrichtung und ein Verfahren
zur Hybridisierung doppelsträngiger DNA-Proben an Oligo-
mer-Arrays.
- 10 Hybridisierungen von Proben-DNA auf Oligomer Chips, bei-
spielsweise Oligonukleotid-Arrays, werden zum Nachweis
bestimmter Sequenzen in der Proben-DNA durchgeführt. Ein
möglicher Ansatz, „Sequencing by hybridisation(SBH)“, er-
mittelt dabei sogar die vollständige Sequenz der Proben-
DNA oder zumindest großer Teile davon. Allel spezifische
15 Hybridisierungen werden jedoch auch ausgeführt, um be-
stimmte Veränderungen in der Proben-DNA, z. B. Punktmuta-
tionen, nachzuweisen. Die Proben-DNA liegt jedoch, da sie
zumeist vorher mittels PCR amplifiziert wurde, in der Re-
gel doppelsträngig vor, damit steht sie im wesentlichen
20 einer Hybridisierung mit den Oligomeren nicht mehr zur
Verfügung. Die vorliegende Erfindung beschreibt eine Vor-
richtung, die zur effizienten Hybridisierung doppelsträn-
giger DNA an Oligomer Arrays dient.
- 25 Im Stand der Technik sind eine Reihe von Hybridisierungs-
kammern bekannt. So beschreiben die US-A 5,100,775, US-A
5,360,741 oder US-A 5,466,603 Hybridisierungskammern,
welche für die unterschiedlichsten Zwecke und Bedürfnisse
angepaßt sind. Derartige Hybridisierungskammern werden
30 inzwischen vielfach kommerziell angeboten, sind aber im
Allgemeinen nicht separat temperierbar. Auch sind für die
Aufnahme von Objektträgern geeignete Hybridisierungskam-
mern bekannt. Weiterhin gibt es an den Rändern selbstkle-
bende Folien, die durch das Aufkleben auf Objektträger
35 Hybridisierungskammern bilden können. Bekannt ist auch
eine pneumatisch ansteuerbare und temperierbare Hybridi-

sierungskammer, bei der die Hybridisierungseigenschaften durch die Bewegung der Hybridisierungsflüssigkeit verbessert sein sollen.

- 5 Alle diese Vorrichtungen erfordern jedoch, daß die doppelsträngige Proben-DNA vor der Hybridisierung entweder thermisch denaturiert wird, einer der Stränge selektiv zuvor abgetrennt wird (z.B. kann ein Primer in der PCR mit Biotin markiert sein und in einem nachfolgenden
- 10 Schritt durch Bindung an Streptavidin selektiv ein Strang aus der Lösung entfernt werden) oder aber durch enzymatische Verfahren ein Strang im Überschuß erzeugt wird, damit die an den Oligomer-Array zu hybridisierenden Abschnitte nicht von komplementären Strängen blockiert werden.
- 15 Diese Verfahren stellen nicht nur einen zusätzlichen Schritt dar, sondern sie sind auch speziell im Falle des Biotins teuer und im Falle enzymatischer Reaktionen oftmals schlecht reproduzierbar. Sollen beide Stränge jedoch durch den Oligomer-Array nachgewiesen werden, so kommt ohnehin nur die thermische Denaturierung in Frage. Das Problem dabei ist jedoch das sogenannte Reannealing, das heißt daß die komplementären Stränge nach dem Denaturieren wiederum miteinander hybridisieren, was schneller als eine Hybridisierung mit Oligomeren auf dem Chip erfolgen
- 20 kann. Dieses Problem wird auch durch einmalige Denaturierung nicht gelöst. Wird dagegen in der Kammer denaturiert, so werden bereits an den Oligomer Array hybridisierte DNA-Fragmente ebenfalls wieder abgelöst.
- 25 Aufgabe der vorliegenden Erfindung ist es daher, eine Vorrichtung zu schaffen, welche die Nachteile des Standes der Technik überwindet und eine effektive Hybridisierung von doppelsträngigen DNA-Proben ermöglicht.

Die Aufgabe wird durch die Merkmale des Anspruchs 1 gelöst. Vorteilhafte Ausgestaltungen sind in den abhängigen Unteransprüchen gekennzeichnet.

- 5 Die Aufgabe wird also durch eine Vorrichtung zur Hybridisierung doppelsträngiger DNA-Proben an Oligomer-Chips (Oligomer-Chips) gelöst, umfassend mindestens eine in zwei Richtungen fördernde Pumpe, eine geschlossene Hybridisierungskammer, ein Kühlelement und ein Heizelement,
10 wobei die einzelnen Komponenten in der oben genannten Reihenfolge jeweils miteinander durch Flüssigkeiten fördernde Leitungswege verbunden sind.

15 Die hier beschriebene Vorrichtung ermöglicht ein periodisches Denaturieren der DNA-Probe, ohne eine Ablösung bereits an Oligomere hybridisierte DNA zu erzeugen und überwindet damit die im Stand der Technik erwähnten Probleme. Dadurch, daß die DNA-Probe vor dem Aufbringen auf den Chip thermisch denaturiert und dann plötzlich abgekühlt wird, liegt sie bei Kontaktierung mit dem Chip
20 überwiegend in einzelsträngiger Form vor. Damit steht ein großer Teil der ansonsten doppelsträngigen DNA-Probe für Hybridisierungen mit dem Oligomer-Array zur Verfügung.
Durch Hin- und Herpumpen der Probenflüssigkeit stellt die
25 Vorrichtung sicher, daß dieser Vorgang so häufig wiederholt wird, bis ein ausreichender Teil der doppelsträngigen DNA-Probe an die Oligomere des Chips hybridisiert hat. Zugleich findet durch diesen Prozeß ein Mischen in der Kammer während der Hybridisierungsphase statt.

30 Erfindungsgemäß ist bevorzugt, daß die Pumpe eine peristaltische Pumpe, eine Schlauchpumpe oder eine Kolbenpumpe ist. Die Pumpe soll in der Lage sein, kleine Flüssigkeitsmengen präzise in Saug- und Druckrichtung zu fördern. Dies kann erfundungsgemäß auch durch eine dem Fachmann bekannte Schaltung mittels Ventilen, wie Mehrwegven-

tilen erfolgen, welche ihrerseits wieder extern ansteuer- und/oder regelbar sind.

5 Besonders bevorzugt ist es dabei, daß die Pumpe programmierbar oder durch ein Computer gesteuert ist. Derartige Steuerungen und/oder Computerprogramme sind dem Fachmann an sich bekannt.

10 Erfindungsgemäß bevorzugt ist es ferner, daß die Hybridisierungskammer mindestens einen Deckel, mit durch diesen hindurch geführten Ein-/Auslaßkanälen, und einen Temperierblock, mit einem darauf auflegbaren oder festlegbaren Oligomer-Array, umfaßt.

15 Dabei ist insbesondere bevorzugt, daß weiterhin ein Kühlkörper vorhanden ist, auf welchem der Temperierblock angeordnet ist.

20 Erfindungsgemäß bevorzugt ist ferner eine Vorrichtung, wobei das Volumen der Hybridisierungskammer bei eingelegtem Oligomer-Chip weniger als 200 µl beträgt.

25 Besonders vorteilhaft ist es, daß die Hybridisierungskammer für die Aufnahme handelsüblicher Objektträger oder Mikroskopobjektträger vorgerichtet ist.

Erfindungsgemäß bevorzugt ist es auch, daß das Kühlement den Leitungsweg fest umschließt.

30 Bevorzugt ist es ferner, daß das Heizelement den Leitungsweg fest umschließt und daß der Leitungsweg mit seinem offenen Ende aus dem Heizelement herausragt. Dabei ist es alternativ bevorzugt, daß das Heizelement ein Probengefäß mindestens teilweise umschließt und das der Leitungsweg mit seinem offenen Ende in die in dem Probengefäß vorhandenen Probenlösung eintaucht und daß dieser

Leitungsweg gegebenenfalls bis auf die Innenseite des Bodens des Probengefäßes geführt ist.

Bevorzugt ist es ferner, daß die Leitungswege Schläuche sind und vorzugsweise aus einem inerten Material, Silikonkautschuk, Polytetrafluorethylen, Polyvinylchlorid, Polyethylen und/oder Edelstahl bestehen. Auch andere interne Materialien kommen in Frage und sind dem Fachmann bekannt.

Ganz besonders bevorzugt ist es, daß die Hybridisierungskammer, das Kühlelement, das Heizelement und der Temperierblock unabhängig voneinander temperierbar sind.

Bevorzugt ist es ferner, daß der Temperierblock der Hybridisierungskammer gleichzeitig als Kühlelement ausgebildet ist.

Es ist weiterhin bevorzugt, daß das Volumen der Leitungswege zwischen dem Heizelement und dem Einlaßkanal der Hybridisierungskammer kleiner als das Volumen der Hybridisierungskammer selbst ist.

Die vorliegende Erfindung wird an Hand der beigefügten Abbildungen näher erläutert.

Es zeigen:

Fig. 1a eine schematische Darstellung einer erfindungsgemäßen Vorrichtung in einem ersten Ausführungsbeispiel,

Fig. 1b eine schematische Darstellung einer erfindungsgemäßen Vorrichtung in einem zweiten Ausführungsbeispiel und

Fig. 2 eine perspektivische Ansicht einer Ausführungsform einer erfindungsgemäßen Hybridisierungskammer.

Gegenstand der vorliegenden Erfindung ist eine wie in
5 Fig. 1a/b schematisierte Vorrichtung zur Hybridisierung doppelsträngiger DNA-Proben an Oligomer-Arrays (Oligomer-Chips). Sie besteht aus einer geschlossenen und temperierbaren Hybridisierungskammer 1, 11, einer Pumpe 4, 14, einem Heizelement 3, 13 und einem Kühlelement 2,12, die
10 jeweils miteinander durch Flüssigkeit fördernde Leitungswege 5, 15, bevorzugt Kunststoffschläuche verbunden sind.

Die Hybridisierungskammer 1, 11 (Fig. 2) besteht bevorzugt aus zwei Teilen, einer Schale zur Aufnahme der Oligomer-Arrays 23 und einem Deckel 21, die bevorzugt durch einen Klappmechanismus aufeinandergedrückt werden können.
15 Im Deckel befindet sich bevorzugt eine Aussparung für eine Dichtung, welche die Seitenwände der Kammer bildet. Der Deckel enthält auch die Durchführungen 22 für die
20 Schlauchanschlüsse 5, 15 oder andere Förderkanäle für Flüssigkeiten. Die Kammer ist bevorzugt durch ein Pel-
tier-Element temperierbar.

Bei der Pumpe handelt es sich bevorzugt um eine nach peristaltischem Prinzip arbeitende Schlauchpumpe oder aber um eine Kolbenpumpe, die zur automatisierten Durchführung des Verfahrens selbst programmierbar ist oder aber bevorzugt durch einen PC angesteuert werden kann. Die Probe wird zyklisch durch die Pumpe bewegt und zuerst im Heizelement denaturiert, im Kühlelement gekühlt und nachfolgend in der Hybridisierungskammer hybridisiert. Danach wird sie wieder in den Heizblock gepumpt und denaturiert.
25 Dieser Vorgang wird zyklisch wiederholt und die Vorrichtung kann bevorzugt beliebig viele, mindestens aber zwei
30 solche Zyklen automatisiert hintereinander durchführen.
35

Das Heizelement wie auch das Kühlelement bestehen bevorzugt aus je einem Metallblock, dessen Temperatur besonders bevorzugt durch ein Peltier-Element geregelt wird. In einer bevorzugten Variante umschließen sowohl das Heizelement wie auch das Kühlelement jeweils einen Schlauch, durch den die Probenlösung gefördert wird. Alternativ kann das Heizelement ein Gefäß aufnehmen, bevorzugt aus Kunststoff bestehend (z. B. „Eppendorf-Cup“). Der Schlauch oder ein anderer Kanal reicht in diesem Fall bis auf den Boden dieses Gefäßes, um dort die Probenflüssigkeit anzusaugen. Die DNA-Probe kann so zum Kühlelement und zur Hybridisierungskammer gefördert werden. In einer weiteren Variante der Erfindung wird kein Kühlelement verwendet, sondern die schnelle Abkühlung der im Heizelement erhitzten Probe erfolgt durch den Kontakt mit der temperierten Hybridisierungskammer.

Die Hybridisierungskammer kann Oligomer-Chips aufnehmen, auf denen Oligonukleotide und/oder PNA-Oligomere (Peptide Nucleic Acids) immobilisiert sind. In einer besonders bevorzugten Variante nimmt die Hybridisierungskammer handelsübliche Objektträger auf, wie sie auch in der Mikrokopie verwendet werden. Besonders bevorzugt beträgt das Volumen, das die Hybridisierungskammer bei eingelegtem Oligomer-Chip faßt, weniger als 200 µl.

Ein Gegenstand der vorliegenden Erfindung ist auch ein Verfahren zur Hybridisierung doppelsträngiger DNA-Proben an Oligomer-Arrays unter Verwendung einer erfindungsgemäßen Vorrichtung.

Ein weiterer Gegenstand der vorliegenden Erfindung ist somit ein Verfahren zur Hybridisierung doppelsträngiger DNA-Proben an Oligomer-Arrays (Oligomer-Chips), wobei man eine erfindungsgemäße Vorrichtung wie vorstehend beschrieben verwendet und wobei man die DNA-Probe zyklisch

durch die Pumpe bewegt und zuerst im Heizelement denaturiert, im Kühlelement kühlt und nachfolgend in der Hybridisierungskammer hybridisiert und dann wieder in dem Heizelement denaturiert, wobei man mindestens zwei solcher
5 Zyklen automatisiert nacheinander durchführt.

Ein weiterer Gegenstand der vorliegenden Erfindung ist ein Kit, umfassend eine wie oben beschriebene Vorrichtung zur Hybridisierung doppelsträngiger DNA-Proben an Oligo-
10 nucleotid-Arrays und einen oder mehrere Oligomer-Arrays oder Biochips und/oder Dokumentation zur Verwendung der Vorrichtung und/oder Pufferlösungen zur Durchführung der Hybridisierungen.

Bezugszeichenliste

	1, 11	Hybridisierungskammer
5	2, 12	Kühlelement
	3, 13	Heizelement
	4, 14	Pumpe
	5, 15	Leitungswege
	6	Probengefäß
10	21	Deckel
	22	Ein-/Auslaßkanäle
	23	Oligomer-Array
	24	Temperierblock
	25	Kühlkörper

15

Patentansprüche

1. Vorrichtung zur Hybridisierung doppelsträngiger DNA-Proben an Oligomer-Arrays (Oligomer-Chips) umfassend mindestens eine in zwei Richtungen fördernde Pumpe (4, 14), eine geschlossene Hybridisierungskammer (1, 11), ein Kühlelement (2, 12) und ein Heizelement (3, 13), wobei die einzelnen Komponenten in der oben genannten Reihenfolge jeweils miteinander durch Flüssigkeiten fördernde Leitungswege (5, 15) verbunden sind.
2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Pumpe (4, 14) eine peristaltische Pumpe, eine Schlauchpumpe oder eine Kolbenpumpe ist.
3. Vorrichtung nach einem der voranstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Pumpe (4, 14) programmierbar oder durch einen Computer gesteuert ist.
4. Vorrichtung nach einem der voranstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Hybridisierungskammer (1, 11) mindestens einen Deckel (21), mit durch diesen hindurch geführten Ein-/Auslaßkanälen (22), und einen Temperierblock (24), mit einem darauf auflegbaren oder festlegbaren Oligomer-Array (23), umfaßt.
5. Vorrichtung gemäß Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß weiterhin Kühlkörper (25) vorhanden ist, auf welchem der Temperierblock (24) angeordnet ist.
6. Vorrichtung nach einem der voranstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß das Volumen der Hybridisierungskammer (1, 11) bei eingelegtem Oligomer-Chip weniger als 200 µl beträgt.

7. Vorrichtung nach einem der voranstehenden Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet, daß die Hybridisierungskammer
(1, 11) für die Aufnahme handelsüblicher Objektträger
oder Mikroskopobjekträger vorgerichtet ist.
5
8. Vorrichtung nach einem der voranstehenden Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet, daß das Kühlelement (2, 12)
den Leitungsweg (5, 15) fest umschließt.
10
9. Vorrichtung nach einem der voranstehenden Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet, daß das Heizelement (3, 13)
den Leitungsweg (5, 15) fest umschließt und daß der
Leitungsweg (5, 15) mit seinem offenen Ende aus dem
Heizelement herausragt.
15
10. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 8, dadurch
gekennzeichnet, daß das Heizelement (3, 13) ein Pro-
bengefäß (6) mindestens teilweise umschließt und das
der Leitungsweg (5, 15) mit seinem offenen Ende in
die in dem Probengefäß (6) vorhandenen Probenlösung
eintaucht und daß dieser Leitungsweg (5, 15) gegebe-
nenfalls bis auf die Innenseite des Bodens des Pro-
bengefäßes (6) geführt ist.
20
11. Vorrichtung nach einem der voranstehenden Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet, daß die Leitungswege (5, 15)
Schläuche sind und vorzugsweise aus einem inerten Ma-
terial, Silikonkautschuk, Polytetrafluorethylen,
30 Polyvinylchlorid, Polyethylen und/oder Edelstahl be-
stehen.
12. Vorrichtung nach einem der voranstehenden Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet, daß die Hybridisierungskammer
(1, 11), das Kühlelement (2, 12), das Heizelement (3,
35

- 13) und der Temperierblock (24) unabhängig voneinander temperierbar sind.
13. Vorrichtung nach einem der voranstehenden Ansprüche,
5 dadurch gekennzeichnet, daß der Temperierblock (24)
der Hybridisierungskammer (1, 11) gleichzeitig als
Kühlelement (2, 12) ausgebildet ist.
14. Vorrichtung nach einem der voranstehenden Ansprüche,
10 dadurch gekennzeichnet, daß das Volumen der Leitungswege (5, 15) zwischen dem Heizelement (3, 13) und dem Einlaßkanal (22) der Hybridisierungskammer (1, 11) kleiner als das Volumen der Hybridisierungskammer (1, 11) selbst ist.
15. Verfahren zur Hybridisierung doppelsträngiger DNA-Proben an Oligomer-Arrays (Oligomer-Chips), wobei man
20 eine Vorrichtung gemäß einem der voranstehenden Ansprüche verwendet und wobei man die DNA-Probe zyklisch durch die Pumpe bewegt und zuerst im Heizelement denaturiert, im Kühlelement kühlt und nachfolgend in der Hybridisierungskammer hybridisiert und dann wieder in dem Heizelement denaturiert; wobei man mindestens zwei solcher Zyklen automatisiert nacheinander durchführt.

Fig. 1a

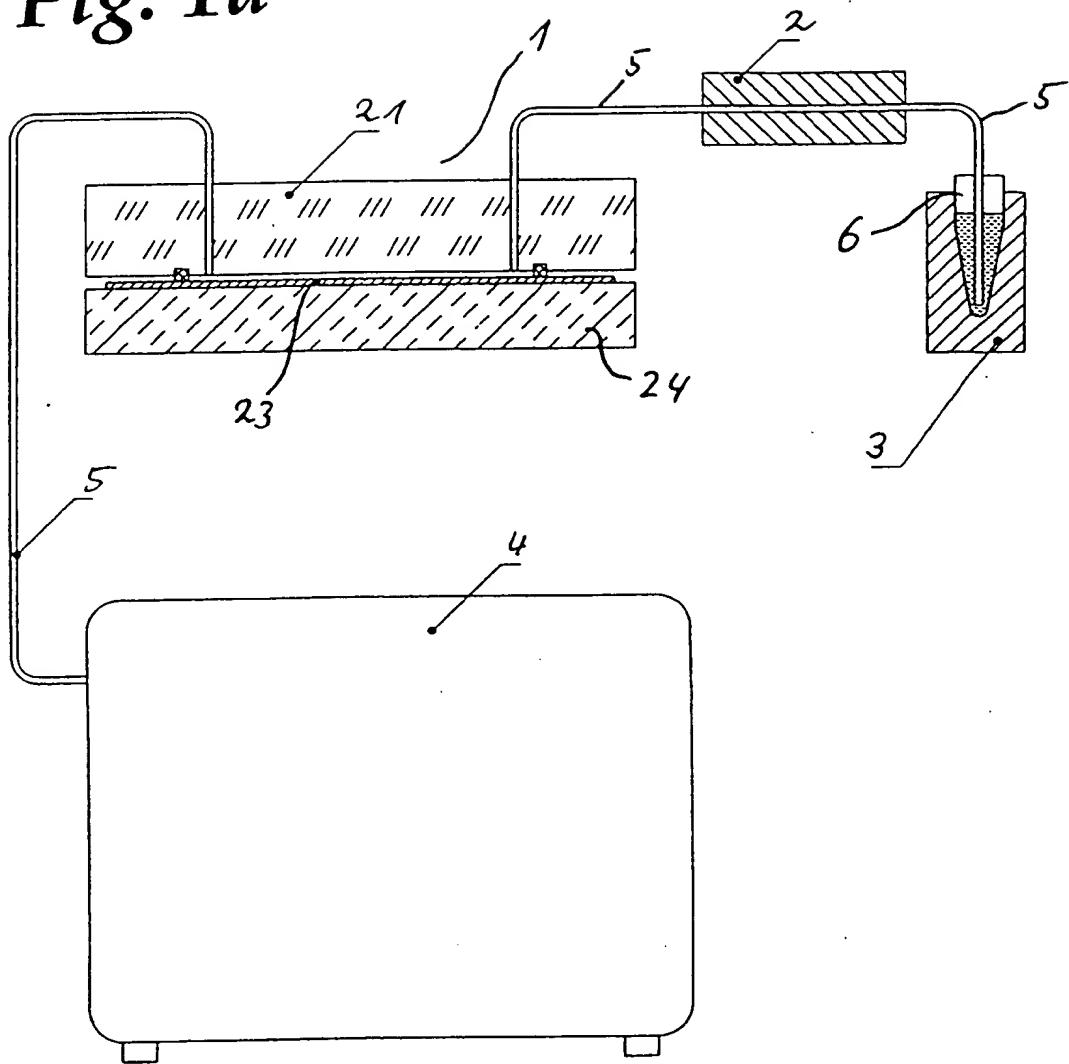
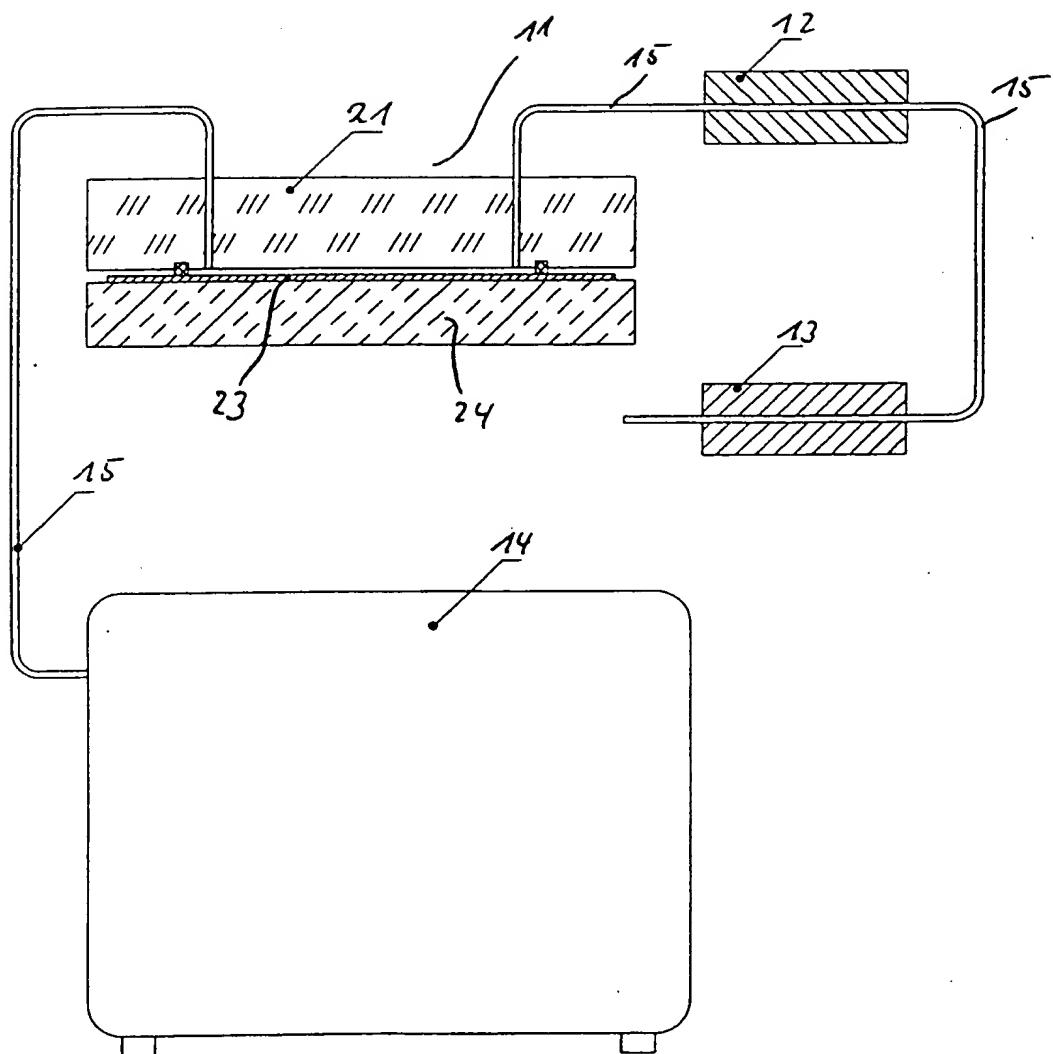


Fig. 1b

3/3

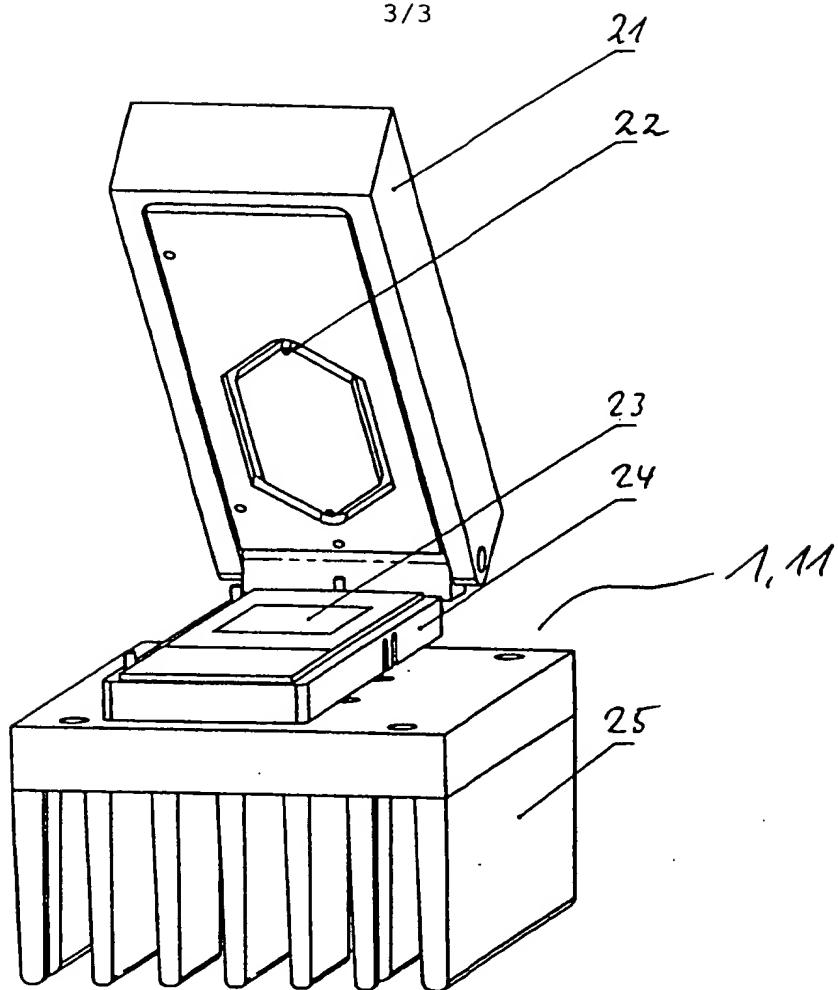


Fig. 2



The Delphion
Integrated
View

Purchase Document:

[PDF \(~1620 KB\)](#) |
[More choices...](#)

Other Views:

[Expand Details](#) | [INPADOC](#)
| [Derwent...](#)

Title: **WO0130489A2: DEVICE AND METHOD FOR HYBRIDIZING DOUBLE-STRANDED DNA SAMPLES ON OLIGOMER ARRAYS**

Country: **WO World Intellectual Property Organization (WIPO)**

Kind: **A2 Publ.of the Int.Appl. without Int.search REP.**

Inventor(s): **BERLIN, Kurt**

Applicant/Assignee:

[Inquire Regarding Licensing](#)

Issued/Filed Dates:

May 3, 2001 / Oct. 18, 2000

Application Number:

WO2000DE0003771

IPC Class:

B01J 19/00; C12Q 1/68;

ECLA Code:

B01J19/00B2; B01L7/00D;

Priority Number(s):

Oct. 26, 1999 DE1999199527237

INPADOC Legal Status:

Designated Countries: AE, AG, AL, AM, AT, AU, AZ, BA, BB, BE, BF, BG, BJ, BR, BY, BZ, CA, CF, CG, CH, CI, CM, CN, CR, CU, CY, CZ, DE, DK, DM, DZ, EE, ES, FI, FR, GA, GB, GD, GE, GH, GM, GN, GR, GW, HR, HU, ID, IE, IL, IN, IS, IT, JP, KE, KG, KP, KR, KZ, LC, LK, LR, LS, LT, LU, LV, MA, MC, MD, MG, MK, ML, MN, MR, MW, MX, MZ, NE, NL, NO, NZ, PL, PT, RO, RU, SD, SE, SG, SI, SK, SL, SN, SZ, TD, TG, TJ, TM, TR, TT, TZ, UA, UG, US, UZ, VN, YU, ZA, ZW

Abstract: The invention relates to a device for hybridizing double-stranded DNA samples on oligomer arrays, comprising at least one pump (4, 14), which has two conveying directions, a closed hybridization chamber (1, 11), a cooling element (2, 12) and a heating element (3, 13). The individual components are interconnected in the above order by lines (5, 15) in which liquids are conveyed.

Attorney, Agent, or Firm:
Familic

SCHUBERT, Klemens ;

[Show less... Show more...](#)

